



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 64

Juli 2006

Köln, am 23.VI.2006

Liebe Freunde und Wohltäter!

In dieser Nummer finden Sie ein paar Photos vom Einstand unseres Apostolats in Düsseldorf-Volmerswerth. Zusätzlich verweise ich auf den kurzen Bericht dazu in der Juli-Ausgabe des Informationsblatts. Ganz herzlich danken möchte ich den vielen Gläubigen, die uns in den letzten Wochen in Düsseldorf tatkräftig unterstützt haben, namentlich einigen Ministranten und Scholasängerinnen, die weit über ihren üblichen Dienst hinaus dazu geholfen haben, daß der örtliche Wechsel ziemlich glatt über die Bühne gegangen ist. Ebenso haben dazu die Hilfsbereitschaft von Pfarrer, Pfarrsekretärin und Küster in Volmerswerth ganz wesentlich beigetragen. Ver-

gelt's Gott! Möge die dadurch begonnene gute Atmosphäre auch weiterhin gedeihen.

In der Kölner Kirche Maria Hilf soll während des kommenden Herbstes eine neue Heizung eingebaut werden. Die diesbezüglichen Anträge reicht Dr. von Behr mit Hilfe der Kirchengemeinde von St. Paul und Maternus beim Erzbisum ein, sodaß wir hoffen dürfen, die Sorgen der letzten Winter, als häufig die Heizung ausfiel und sich dann auch bisweilen nicht ohne weiteres wieder anwerfen ließ, werden



Das neugotische Innere der Kirche St. Dionysius in Düsseldorf-Volmerswerth

bald der Vergangenheit angehören.



Tantum ergo Sacramentum...

Wie schon in der vergangenen Nummer, möchte ich Sie erneut um Ihre Gebetsunterstützung für das Generalkapitel unserer Priesterbruderschaft St. Petrus bitten, das vom 4. bis zum 20. Juli in Wigratzbad tagen wird. Meine dadurch bedingte Abwesenheit, aber auch die Betreuung der Fami-

lienfreizeit in Blankenheim (bei der immer noch Plätze frei sind – vgl. Seite 8) und einer Wallfahrt sowie Aushilfen werden in den kommenden Wochen dazu führen, daß wir in der Kölner Niederlassung häufig nur schmal besetzt sein werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß etwa unsere telephonische Erreichbarkeit wohl manchmal darunter leiden wird.



... veneremur cernui!



All' jenen unter Ihnen, die in den kommenden Wochen Urlaub machen, seien auch namens meiner Mitbrüder recht erholsame und gesegnete Tage gewünscht!

*Ihr P. Franz
Karl Banauch*

Editorial

Schon vor längerer Zeit hatten Gläubige angeregt, dem Kölner Rundbrief doch auch eigene Spenden-Zahlscheine beizulegen, welche den Vorteil haben, daß die Bank dann vielfach keine zusätzlichen Spesen mehr einhebt. Da allerdings unser Rundbrief bereits als Beilage zum Informationsblatt versandt wird, dürfen wir nicht noch eine weitere Beilage hinzufügen. Um diese Schwierigkeit zu umgehen, haben wir uns entschieden, jedem Heft einen Zahlschein einzuheften, der sich durch seine Perforation leicht herauslösen läßt, ohne daß dadurch der Rundbrief selbst beschädigt würde.

Auch wenn es wahr ist, daß wir – vielleicht sogar mehr noch als früher – auf die Großzügigkeit unserer Freunde und Wohltäter angewiesen sind, möchte ich dennoch in diesem Zusammenhang nochmals klarstellen, daß der Rundbrief nach wie vor kostenlos an Sie versandt wird. Wer ihn gerne liest, aber keine Spende geben kann, möge sich deshalb bitte kein schlechtes Gewissen machen!

Eine andere Anregung aufgreifend habe ich die Schriftgröße um einen halben Punkt erhöht. Ich hoffe, daß dies nun zur besseren Lesbarkeit beiträgt.

Wer nach der nun erfolgten Umstellung des Zustellradius von Köln bzw. Gelsenkirchen den jeweils anderen Rundbrief zusätzlich erhalten möchte, möge sich bitte bei P. Gerstle oder bei mir melden.

Das kostbare Blut Christi und der Gedanke der Sühne

Gedanken zum Fest des Kostbaren Blutes am 1. Juli – von P. Franz Karl Banauch.

Nicht wenige Katholiken haben heute mit dem Begriff „Sühne“ große Schwierigkeiten. Fast nur abfällig oder aber in ironischer Weise hört man etwa das Wort „Sühneseele“, das zumeist bloß zur Kennzeichnung ungesund frömmlicher Menschen gebraucht wird. Was aber bedeutet Sühne eigentlich? Es geht dabei ja durchaus um eine Realität, die in unserem Glauben verankert ist.

Stellen wir uns vor, ein Jugendlicher beleidigt einen seiner Eltern durch Wort oder Verhalten bewußt wirklich schwer. Nachher bereut es der Betreffende und bemüht sich darum, das entstandene Übel wieder aus der Welt zu schaffen. Eine ehrliche Bitte um Verzeihung mag in einer solchen Situation schon große Überwindung kosten, so daß dadurch die zugefügte Bitternis zweifellos schon etwas gemildert wird, sähe doch jedermann darin zu Recht eine Umkehr und den Willen zur Wiedergutmachung.

Dennoch wäre damit die geschlagene Wunde nicht sofort aus der Welt geschafft. Die Bitte um Verzeihung ist Ausdruck des Wunsches, es hätte das Geschehene doch niemals stattfinden mögen, aber die Ungerechtigkeit an sich ist damit nicht ungeschehen gemacht. Aus subjektiv menschlicher Sicht besteht noch irgendwie ein

Bruch zwischen Eltern und Kind. Vertrauen und Freundschaft sind leider schneller zerstört als wiederaufgebaut. Aber auch objektiv gesehen gibt es so etwas wie ein im Raum verbleibendes Moment der Ungerechtigkeit, das nicht einfach verschwindet, wenn der Urheber des Bösen einsieht, daß er falsch gehandelt hat. Im zwischenmenschlichen Umgang wird man sich zweifellos besondere Liebeserweise ausdenken, um die Beleidigung nach Möglichkeit *sühnend* „auszugleichen“, um also Gutes zu erweisen, das den Beleidigten mehr freut, als ihm die Kränkung Schmerz zugefügt hat. Dabei ist klar, daß ein solcher Ausgleich sich weder quantitativ noch qualitativ exakt festmachen läßt, selbst wenn wir uns intuitiv um ihn bemühen werden.

Wenn wir diesen Sachverhalt auf die Beleidigung Gottes übertragen wollen, die Ihm durch die Sünde der Menschen zugefügt wurde, so müssen wir uns natürlich der Unterschiede bewußt bleiben. Zuallererst kann Gott nicht in dem Sinne von seinen Geschöpfen beleidigt werden, wie wir es unter uns Menschen kennen. Selbstverständlich ist Gott nicht „beleidigt“, seine mißbratenen Geschöpfe sind nicht wirklich in der Lage, Ihm ein echtes Übel anzutun, unter dem Er als Gott zu leiden hätte, sie schaden nur sich selbst. Es widerspräche der göttlichen Vollkommenheit und brächte Ihn in Abhängigkeit von seinen Kreaturen, wenn wir die Gottheit durch die Sünde buchstäblich „treffen“ könnten.

Wohl aber bleibt die objektive Ebene der Beleidigung auch Gott gegenüber bestehen, die von seiten ihres Verursachers nicht weniger real ist als bei der vorhin betrachteten menschlichen Beleidigung. Im Gegenteil: Der unermessliche Abstand zwischen Schöpfer und Geschöpf steigert die Verletzung der Ordnung durch die Sünde ins Unendliche. Das Aufbegehren als solches ist unvergleichlich schlimmer.

Ein wie auch immer gearteter „Ausgleich“ für diese Beleidigung überforderte also den Menschen schlechthin. Wie könnte er jemals wiedergutmachen, was die Bosheit seiner Sünde objektiv angerichtet hat?

Wegen unserer Unfähigkeit, für die Beleidigung Gottes Sühne zu leisten, kam uns Gott selbst zu Hilfe. Dabei nahm Er unsere Freiheit so weit ernst, daß Er nicht einfach durch einen Akt großzügigen Verzeihens alles Unrecht hinwegwischte, was seiner Güte zweifellos möglich gewesen wäre. Nein, Gott wollte, daß das Ihm von uns zugefügte Unrecht wirklich *gutgemacht* werde, durch eine Tat vollendeter Liebeshingabe. „*Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.*“ konnte der hl. Evangelist Johannes daher in seinem ersten Brief schreiben. (1 Jh 2,2) Die Hingabe Seines menschlichen – und damit leidensfähigen – Lebens war jenes Opfer, das unsere Sünden vollkommen ausgleichen und aufwiegen konnte. Dabei ist die Grausamkeit Seines Blutvergießens

einerseits beständiges Erinnerungszeichen für uns, das uns darauf hinweist, was unsere Sünden angerichtet haben. Andererseits offenbart sich darin aufs Schönste die erlösende Liebe des Herrn. Im Sühneleiden Jesu ist es eben Gottes Sohn selbst, der anstelle des gefallenen Menschengeschlechts jenen Ausgleich der Liebe wirkt, der Gott wieder mit uns versöhnt. Wir selbst wären dazu im Zustand der Sünde niemals fähig gewesen.

Im Mittelpunkt des Erlösungswerks steht dabei aber nicht in erster Linie die besondere Grausamkeit oder – wie bisweilen gegen den Glauben polemisierend gesagt wird – die besondere „Blutrünstigkeit“ des Opfers Christi, sondern die Tatsache, daß dieses Opfer die Liebeshingabe des *Gott-Menschen* ist, die schon dadurch unübertroffen bleibt, daß sie göttliche Liebe ist, kundgetan und wirksam geworden in der heiligsten und unschuldigsten Menschheit Jesu, in der Er für uns eintritt. Das Blut Jesu erinnert uns somit nicht nur an seinen Schmerz, sondern durch denselben auch an jene Liebe, die auf geheimnisvolle Weise das innerste Leben Gottes selbst ist. Schon bei den Tieropfern des Alten Bundes stand ja das Blut für das Leben und die Vergießung des Blutes für die Hingabe des Lebens.

Das Vergießen des Blutes Christi aber steht nicht nur für dieses wiedergutmachende Element, sondern es verkörpert auch jenes reinigende Bad, in dem unsere Sünden abgewaschen wer-

den. *„Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer Kuh bei Besprengung die Verunreinigten heiligt zur Erlangung fleischlicher Reinheit (Num 19,1-22), wieviel mehr wird das Blut Christi, der im ewigen Geist sich selbst als ein makelloses Opfer Gott darbrachte, euer Gewissen reinigen von toten Werken, zum Dienst vor dem lebendigen Gott!“* (Hebr 9,13 f) Oder mit den Worten des Lieblingsjüngers: *„Das Blut Jesu seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“* (1 Jh 1,7)

Durch diese Reinigung, die Hand in Hand geht mit einer Einverleibung in Christi mystischen Leib, können nun auch wir Menschen selbst mit und in Ihm Gott eine würdige Sühne anbieten. Das Blut, das Christus am Kreuz für uns vergossen hat, strömt ja in der hl. Messe für uns fort als lebendiges Opfer. Daher lehrt das Konzil von Trient: *„Weil in diesem göttlichen Opfer, das in der Messe vollzogen wird, jener selbe Christus enthalten ist und unblutig [d.h. ohne neuerliches Leiden] geopfert wird, der auf dem Altar des Kreuzes sich selbst blutig opferte, so lehrt das heilige Konzil, daß dieses Opfer wahrhaft ein Sühnopfer ist, und daß wir durch es (...) ‚Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zur rechten Zeit‘* (Heb 4, 16)“: (Konzil von Trient, Lehre über das Messopfer, vgl. DH 1743)

Dieser wunderbare Lösepreis, der uns wieder mit Gott versöhnt, ist auch Gegenstand unserer demütigen und dankbaren Verehrung in der Liturgie, besonders am Festtag des 1. Juli und während des ganzen Monats. *„Blut Christi, Kaufpreis unseres Heils – rette uns!“*

Gottesdienstordnung KÖLN – Juli 2006

Sa. 1.07.	Fest des kostbaren Blutes Jesu	hl. Messe	9:00
So. 2.07.	4. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mi. 5.07.	hl. Antonius Maria Zaccaria	hl. Messe	18:30
Do. 6.07.	Priesterdonnerstag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 7.07.	Herz-Jesu-Freitag / hll. Cyrill und Method anschließend Sakramentsandacht	hl. Messe	18:30
So. 9.07.	5. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mi. 12.07.	hl. Johannes Gualbert	hl. Messe	18:30
Do. 13.07.	vom Tag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 14.07.	hl. Bonaventura	hl. Messe	18:30
So. 16.07.	6. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mi. 19.07.	hl. Vinzenz von Paul	hl. Messe	18:30
Do. 20.07.	hl. Hieronymus Ämiliani anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 21.07.	hl. Laurentius von Brindisi	hl. Messe	18:30
So. 23.07.	7. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mo. 24.07.	Übertragungsfest der hll. Drei Könige	hl. Messe	18:30
Di. 25.07.	hl. Apostel Jakobus der Ältere	hl. Messe	18:30
Mi. 26.07.	hl. Anna, Mutter Mariens	hl. Messe	18:30
Do. 27.07.	hl. Pantaleon anschl. Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr. 28.07.	hll. Nazarius, Celsus, Victor und Innozenz	hl. Messe	18:30
So. 30.07.	8. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mi. 2.08.	hl. Alfons Maria von Liguori	hl. Messe	18:30
Do. 3.08.	Priesterdonnerstag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30

Ort:

Alle Gottesdienste werden in der Kirche Maria Hilf, Rolandstraße 59, in der Kölner Süd-Stadt zelebriert.

Beichtgelegenheit:

Eine ½Stunde bis 5 Min. vor jeder hl. Messe und auf Anfrage.

Rosenkranz:

Beginn eine halbe Stunde vor den Werktagsmessen.

Parkgelegenheiten:

z.B. in der Rolandstr. (meist nur wenige Plätze verfügbar), am Bonner Wall und in der Volksgartenstraße.

Gottesdienstordnung: DÜSSELDORF – Juli 2006

Sa. 1.07.	Fest des kostbaren Blutes Jesu	hl. Messe	8:00
So. 2.07.	4. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:30
Mo. 3.07.	hl. Irenäus von Lyon	hl. Messe	7:30
Di. 4.07.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Mi. 5.07.	hl. Antonius Maria Zaccaria	hl. Messe	7:30
Do. 6.07.	Priesterdonnerstag	hl. Messe	18:30
Fr. 7.07.	Herz-Jesu-Freitag / hll. Cyrill und Method	hl. Messe	18:30
Sa. 8.07.	hl. Elisabeth von Portugal	hl. Messe	8:00
So. 9.07.	5. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:30
Mo. 10.07.	hll. Sieben Brüder, hll. Rufina und Secunda	hl. Messe	7:30
Di. 11.07.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Mi. 12.07.	hl. Johannes Gualbert	hl. Messe	7:30
Do. 13.07.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Fr. 14.07.	hl. Bonaventura	hl. Messe	18:30
Sa. 15.07.	hl. Kaiser Heinrich	hl. Messe	8:00
So. 16.07.	6. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:30
Mo. 17.07.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Di. 18.07.	hl. Kamillus von Lelli	hl. Messe	7:30
Mi. 19.07.	hl. Vinzenz von Paul	hl. Messe	7:30
Do. 20.07.	hl. Hieronymus Ämiliani	hl. Messe	18:30
Fr. 21.07.	hl. Laurentius von Brindisi	hl. Messe	18:30
Sa. 22.07.	hl. Maria Magdalena	hl. Messe	8:00
So. 23.07.	hl. Apollinaris von Ravenna, Stadtpatron	Choralamt	10:30
Mo. 24.07.	Übertragungsfest der hl. Drei Könige	hl. Messe	7:30
Di. 25.07.	hl. Apostel Jakobus der Ältere	hl. Messe	7:30
Mi. 26.07.	hl. Anna, Mutter Mariens	hl. Messe	7:30
Do. 27.07.	hl. Pantaleon	hl. Messe	18:30
Fr. 28.07.	hll. Nazarius, Celsus, Viktor und Innozenz	hl. Messe	18:30
Sa. 29.07.	hl. Martha	hl. Messe	8:00
So. 30.07.	8. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:30
Mo. 31.07.	hl. Ignatius von Loyola	hl. Messe	7:30
Di. 1.08.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Mi. 2.08.	hl. Alfons Maria von Liguori	hl. Messe	7:30
Do. 3.08.	Priesterdonnerstag	hl. Messe	18:30

Ort: Alle hl. Messen in St. Dionysius, Abteihofstr. 25, DÜ-Volmerswerth; erreichbar mit der Straßenbahnlinie Nr. 712 (Station Hellriegelstraße) bzw. mit der Buslinie Nr. 726 (Station Volmarweg), in den umliegenden Straßen besteht Parkmöglichkeit.

Besondere Termine im Monat Juli

Hannover: *Samstag, 1. Juli:* Gebetsabend in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestr.), 19:00 Aussetzung und Beichtgelegenheit, 21:00 gesungene Messe zum Fest des kostbaren Blutes Jesu.

Sonntag, 2. Juli: gesungene Messe zum vierten Sonntag nach Pfingsten um 8:30 in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestr.), anschl. Agape und Jugendkatechese.

Familiensonntage:

Der nächste Familiensonntag findet erst wieder im September statt!

Sonstige Termine im Monat Juli

Exkursion der Erstkommunikanten: (auch für jene vom vergangenen Jahr) am Dienstag, den 25. Juli, Treffpunkt um 15 Uhr in Liblar. Nähere Informationen bei P. Banauch.

Familienfreizeit auf Burg Blankenbeim in der Eifel:

von Sonntag, 30. Juli bis Sonntag, 6. August. Beginn und Ende jeweils mit der hl. Messe am späteren Vormittag. Nähere Informationen erhalten Sie bei P. Eugen Mark, Kapellenweg 5, 88145 Wigratzbad, Tel: 08385/ 1625, bzw.: 0173/516 74 41, Email: pem@petrusbruderschaft.de

Terminvorschau

Familiensonntage in Köln: 17. September, 15. Oktober, 12. November, 17. Dezember.

Nächste *Katechese in Neuss* am 23. September.

Ignatianische Exerzitien (vermutlich in der Eifel) Anfang Oktober 2006: Nähere Informationen dazu können Sie demnächst telefonisch bei uns erfragen!

Im Herbst wird außerdem wieder ein *Vorbereitungsunterricht für Erstkommunikanten* beginnen. Interessierte Eltern mögen sich mit P. Banauch in Verbindung setzen.

Adressen und Konten

Niederlassung der Priesterbruderschaft St. Petrus in Köln:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal, Tel.: 0221/943 54 25, Fax: - 26

P. Franz Karl Banauch *Email:* pfbk@fssp.org *Direktwahl:* 943 54 27

P. Daniel Eichhorn *Email:* roma-aeterna@gmx.at

P. Miguel Stegmaier *Email:* pms@fssp.org *Direktwahl:* 943 54 08

Spendenkonto:

Förderverein St. Alfons e.V., Kto.-Nr. 156 084 503, Postbk. Köln, BLZ 370 100 50.